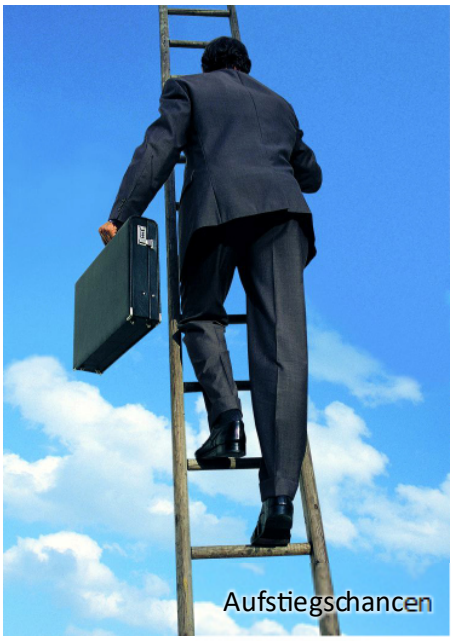
An der Quelle

September 2023

RÖM.-KATH. PFARRE
HEILIGE MUTTER TERESA
Baumgarten | Oberbaumgarten


Aufstiegschancen

Festessen

Uns geht's gut!

Seit 3 Generationen leben wir in Frieden und echter Demokratie, sozial abgesichert in einer der lebenswertesten Städte der Welt, häufig jedoch auf Kosten anderer. Wir haben das Wissen und die Mittel, die Welt gut zu erhalten – jetzt heißt es Danke sagen und Verantwortung übernehmen!

Wolfgang Ehrendorfer

Wahlmöglichkeiten

Mülltrennung

Liebe Leserinnen, lieber Leser!

Pawel Marniak

Gibt es eine Grenze, ab der ich sagen kann: *Jetzt geht es mir gut?* Oder sind das nur die befriedigten Grundbedürfnisse (Nahrung, ein Dach über dem Kopf, leben in Sicherheit), die mir dieses Gefühl geben?
Wenn man die Welt betrachtet, sieht man auch, dass es genug Menschen gibt, die sehr viel besitzen, aber oft weit entfernt sind von diesem Gefühl „Mir geht es gut"! Grund dafür ist, dass wir diesen Zustand nicht nur auf das „Besitzen" reduzieren wollen. Es geht um viel mehr.
Da sind auch die körperliche und die geistige Gesundheit, die uns diese Ausgeglichenheit geben. Es gibt aber auch die nicht-materiellen Dinge, die diese einfache Vorstellung von „gut gehen" übersteigen und uns auf eine andere, geistige Ebene führen: Das sind die Beziehungen. Wenn ich Kinder oder Jugendliche frage: „Wie merkst du, dass es dir gut geht?", kommt meistens als Antwort: „Weil ich eine Familie und Freunde habe, die für mich da sind, die mich unterstützen, auf die ich mich verlassen kann, vor allem dann, wenn es mir `nicht gut geht`."

Das mag widersprüchlich klingen, aber hier steckt die wahre Antwort: Mir geht es dann gut, wenn ich Menschen habe, mit denen ich sprechen und arbeiten kann, Menschen, mit denen ich meine persönlichen Leidenschaften verfolgen kann.
Nicht zuletzt kommt der Glaube ins Spiel, weil er mir die Sicherheit gibt, dass ich in einer Beziehung mit Gott bin. Und „mein Partner" wird immer dafür sorgen, dass es mir „gut geht":
"Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; habe keine Angst, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich mit meiner siegreichen Rechten." (Jesaja 41,10)

Diakonweihe Daniel Schmitt

Pawel Marniak

Auf dem Weg zum Priestertum werden zuerst alle Kandidaten zum Diakon geweiht. Diese Würde ist unserem Seminaristen Daniel Schmitt, einem gebürtigen Deutschen aus Würzburg, zuteil geworden. Gemeinsam mit den zwei anderen Priesteramtskandidaten, umgeben von der Familie und Freunden, die extra aus Deutschland angereist sind, versprach Daniel seine Bereitschaft, dem Bischof als Mitarbeiter in der Verkündung zu stehen. Er verpflichtete sich auch verschiedene Dienste in der Seelsorge auszuüben, vor allem aber den Dienst an den Hilfsbedürftigen. Die Feierlichkeiten fanden in der Pfarre Lichtental, die gleichzeitig die Ortspfarre für das Wiener Priesterseminar ist. Wir sind sehr stolz, dass wir schon seit vielen Jahren unsere Seminaristen auf ihrem Ausbildungsweg im Bereich der Pastoral begleiten dürfen. Daniel bleibt als Diakon in unserer Pfarre Heilige Mutter Teresa bis er nächstes Jahr das Sakrament der Priesterweihe empfängt. Wir wünschen ihm Kraft und Segen und viel Freude auf dem Weg seiner Berufung.

Mariazell-Wallfahrt

Die Pfarre Heilige Mutter Teresa pilgert am Samstag, den 30.09. gemeinsam nach Mariazell! Der Weg dorthin kann auf verschiedenste Arten begangen werden, je nach Alter und Vorlieben. Das genaue Tagesprogramm finden Sie auf unserer Homepage unter: https://www.pfarre-heiligemutterteresa.at
Ein gemeinsamer Gottesdienst vor dem Gnadenaltar in der Basilika ist auf jeden Fall der Höhepunkt unserer Wallfahrt. Die Anmeldung ist ab Anfang September in den Pfarrkanzleien möglich.

Es ist uns noch nie so gut gegangen wie jetzt

Wolfgang Ehrendorfer

Erscheint Ihnen der Titel provokant oder zynisch? Wir lesen doch täglich von Krisen und Katastrophen, Populisten bauen Feindbilder gegen „die Anderen" auf und auch unsere persönliche Wahrnehmung suggeriert häufig, dass die Dinge früher besser waren. Ich meine die Aussage der Überschrift aber durchaus ernst und werde versuchen, dies an ein paar Zahlen*) festzumachen.

Armut und Wohlstand

- Weltweit fiel die Zahl der in absoluter Armut lebenden Menschen zwischen 1990 und 2015 von 1.900 Mio. auf 836 Mio., also um mehr als die Hälfte.
- Österreich ist auf Platz 17 der reichsten Länder, noch vor Deutschland. Dabei hat Österreich die fünft-niedrigste Einkommens-Ungleichheit gleich nach den skandinavischen Staaten.

Gesundheit

- Weltweit sank die Müttersterblichkeit 1990-2015 um 45%, ähnlich die Kindersterblichkeit unter 5 Jahren. Das bedeutet 17.000 Kinder-Todesfälle weniger an jedem einzelnen Tag seit 1990.
- In Österreich steigt die statistische Lebenserwartung jeden Tag um mehr als 6 Stunden oder mehr als 2,5 Jahre jedes Jahrzehnt.

Bildung

- Weltweit steigt die Alphabetisierung: Von 60% im Jahr 1960 auf 85% im Jahr 2016. Dies gilt vor allem für Entwicklungsregionen und insbesondere für Mädchen.
- In Österreich steigt die Bildung. Immer mehr Menschen haben einen Tertiärabschluss, immer weniger Menschen brechen vorzeitig die Schule ab.

Umwelt

- Weltweit wird seit 2014 mehr Kraftwerksleistung zur Nutzung erneuerbarer Energie errichtet als durch konventionelle Kraftwerke.
- Costa Rica war nach schweren Waldverlusten 1980 nur mehr zu 20% mit Wald bedeckt, Mitte der 2010er-Jahre waren es bereits wieder 50%.
- Seit 2003 gab es kein größeres Unglück mit Öltankern mehr, weil seit 1996 neue Tankschiffe mit Doppelrumpf ausgestattet sein müssen. Seit 2015 dürfen nur mehr solche Doppelrumpftanker fahren.
- In Österreich sind von 2000 bis 2017 die Feinstaub-Emissionen um 15% zurückgegangen. Deutlicher Rückgang auch von anderen Luftschadstoffen wie Schwefeldioxid, Kohlenmonoxid, NMVOC oder Methan.
- Der österreichische Energieverbrauch wird 2013 bereits zu 33% aus erneuerbaren Energieträgern gespeist.

Sicherheit und Frieden

- Weltweit leben wir seit fast 80 Jahren in der friedlichsten Epoche, die es jemals auf diesem Planeten gab. Die Mordrate sinkt weltweit, die Todesstrafe geht zurück.
- Kriminalität in Österreich von 2007 bis 2017: Anzeigen minus 10%, Einbrüche minus 35%, Kfz-Diebstahl minus 60%. Lediglich Betrugsdelikte im Internet nehmen zu. In den ersten 20 Jahren des 21. Jahrhunderts gingen Mord und Totschlag um über 70% zurück.

Diese durchwegs erfreuliche Entwicklung soll uns nicht dazu verleiten, uns selbstgefällig zurückzulehnen. Im Gegenteil, sie soll Ansporn sein, die weiterhin drängenden Herausforderungen in den Bereichen Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Bildung und Klimawandel mutig und ehrgeizig in Angriff zu nehmen. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass Verbesserungen möglich sind. Die Wissenschaft sagt uns längst, wie's geht, aber die Umsetzung erfordert von jeder und jedem einzelnen Verantwortung zu übernehmen, insbesondere durch das eigene Konsumverhalten und die kritische Wahl unserer Volksvertreter*innen. Wir schaffen das!

*) Quellen: Die Angaben beruhen auf einem Papier von Walter Mückstein, der 2007 entsprechende Recherchen in seinem Buch „Österreichs populäre Irrtümer" veröffentlicht und 2017 die Aussagen neuerlich evaluiert hat. Er kommt damit zu den gleichen Ergebnissen wie der Spiegel in seiner Publikation von 2017 „Früher war alles schlechter". Die Aussagen gelten also für den Datenstand von 2017, der Trend ist aber wohl unverändert gültig. Hier mit freundlicher Genehmigung des Autors auszugsweise zitiert.

Nachhaltig handeln – Zukunft gestalten

Sibylle Brand

Die Schöpfung als Werk Gottes ist für uns Christen heilig (Gen 1,25-31: Schöpfungsgeschichte).
Die Klimaveränderung, die Ausbeutung der Erde und Menschen, die gegenwärtige, allgemeine Tierhaltung zeugen nicht von unserem Auftrag, die Erde zu behüten, zu bewahren und zu bebauen. Wie weit achten wir darauf, welche Auswirkungen unser Tun hat?

Unser Papst hat ein Zeichen gesetzt, indem er mit seinem Namen an Franz von Assisi erinnert, den Freund der Armen und aller Lebewesen. Liebe und Respekt für die Natur zeugen für einen sorgsamen Umgang mit dieser.

Unsere Pfarre hat mit ihren Teilgemeinden Baumgarten und Oberbaumgarten bereits vor einigen Jahren am Pilotprojekt „Fairwandeln“ der Katholischen Aktion teilgenommen. Erfolgreich begonnen in Oberbaumgarten, war es auch für Baumgarten wichtig, sich mit diesem Projekt auseinanderzusetzen.

Fairwandeln steht für:
Ökologie – Schöpfungsverantwortung
Fair - Fair wirtschaften/weltweite Gerechtigkeit
Sozial – Gerechtigkeit/Menschenwürde/Mitbestimmung

Ökologie setzt auf Umweltverantwortung wie z.B. Müllvermeidung und Mülltrennung, bewussten Umgang mit Wasser, verstärkte Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln, regionalen, saisonalen und biologischen Einkauf, sorgsamen Umgang mit anderen Lebewesen, Steigerung der Energieeffizienz, Senkung des Energiebedarfes, Einsatz erneuerbarer Energien, sorgsamen Umgang mit anderen Lebewesen u.v.m.
Fair steht für Fairtrade und damit für soziale, ökonomische und ökologische Standards im Weltwirtschaftshandel, insbesondere im Handel mit Produkten der Länder des sog. globalen Südens. Menschen in vielen dieser Länder müssen für die dort angebauten Rohstoffe wie Kaffee, Kakao oder Bananen, unter unwürdigen Bedingungen arbeiten. Fairtrade steht mitunter für Mindestpreise, Prämien für Soziales, Infrastruktur und Bildung, Verbot von ausbeuterischer Kinderarbeit und Zwangsarbeit, Förderung von kleinbäuerlichen Strukturen, Schutz natürlicher Gewässer und des Regenwaldes.

Sozial steht für soziale Gerechtigkeit, Menschenwürde und Mitbestimmung. Es steht für gerechte Entlohnung, soziale Absicherung, Barrierefreiheit, Wohnmöglichkeiten für Menschen in Not, Wärmestuben, Besuchsdienst. Es steht für Hilfsbereitschaft und Empathie.

In unserer Pfarre haben wir schon viele Schritte gemeinsam mit unseren Pfarrmitgliedern gesetzt:
- Caritas mit ihren Projekten der Sprechstunde, Lernen macht Schule, LEO, Ukraine-Hilfe, Spendensammlungen, Wärmestube und Klimaoase
- Nachhaltiger Einkauf für Veranstaltungen
- Digitaler Fastenkalender mit Hinweisen auf das Autofasten, Haltbarkeit von Lebensmitteln zur Vermeidung der Lebensmittelverschwendung, Fairtrade-Produkte
- Digitaler Adventkalender
- Energieeffizienz in den Pfarrräumlichkeiten
- Flohmärkte
- Wallfahrten mit Fahrgemeinschaft und Fußwallfahrten nach Mariabrunn und Mariazell
- Vorträge zu Umweltthemen, wie z.B. MA48, Versiegelung der Böden.

Liturgische Ansätze:
In der Fastenzeit feierten wir erstmals einen Kreuzweg, gestaltet vom Team der Schöpfungsverantwortung.
Am 7.5.2023 war die Hl. Messe in Baumgarten der Schöpfungsverantwortung gewidmet und hatte mit der anschließenden Fußwallfahrt nach Mariabrunn einen gebührenden Abschluss.
Oberbaumgarten hat bei der Langen Nacht der Kirchen 2023 einen Pfad zum Thema nachhaltiger Umgang mit den Ressourcen unserer Erde ausgearbeitet.

Der sorgsame, wertschätzende Umgang mit unserer Natur und all seinen Lebewesen ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir bemühen uns, dem gerecht zu werden.
Wir danken allen, die mit uns diesen Weg gemeinsam weitergehen! Wir danken für Ihre Kraft und neuen Ideen sowie für Ihre Unterstützung bei neuen Projekten und Veranstaltungen!

Experiment Zukunft

Menschenwürde
Solidarität und Gerechtigkeit
Ökologische Nachhaltigkeit
Demokratie - Transparenz und Mitentscheidung

Neben dem Trend zu immer mehr Egoismus können wir auch eine Sehnsucht des Menschen nach einem besseren Miteinander, nach einem neuen WIR-Bewusstsein erkennen.

EXPERIMENT ZUKUNFT ist eine fünfteilige Impulsreihe zu den eingangs genannten vier Themenkreisen. Zwei Merkmale zeichnen diese Reihe aus: einerseits die inhaltliche Auseinandersetzung und persönliche Reflexion, andererseits das konkrete Tun beim Ausprobieren alternativer oder neuer Handlungsweisen.

So geht's: 6-10 Personen treffen sich fünfmal im Abstand von ca. einem Monat. Sie tauschen sich zu jeweils einem der vier Themenkreise aus und überlegen konkrete Veränderungsprojekte.
Einzeln oder als Gruppe werden diese kleinen oder größeren „Experimente" für ein besseres Leben dann bis zum nächsten Treffen umgesetzt. Dabei werden Erfahrungen und Erkenntnisse gesammelt und beim nächsten Mal miteinander besprochen.

Start: monatlich ab Oktober 2023
Nähere Auskünfte im Pfarrbüro/Homepage.
Kosten pro Teilnehmer*in ca. 50 € (für die ganze Reihe)

Christen und andere – ein Unterschied?

Robert Piringer

Christen sind viel größer. Oder doch kleiner? Im Angesicht der gewaltigen Vielfalt des Kosmos und seiner Ordnung ist jeder Mensch ein winziger Witz. Wenn aber - wie Christen das glauben - ein unendlich großer Gott, Schöpfer dieses Kosmos, mich ganz persönlich wertschätzt, um nicht zu sagen lieb hat, sollte mein Ego eigentlich riesengroß sein. Und wenn es so einen Gott gar nicht gibt? Im Zweifel hilft auch hier: Bescheidenheit ist eine Zier, doch weiter kommt man ohne ihr.

Christen leben moralischer.
Ist das jetzt gut oder schlecht? Jedenfalls stimmt es so gar nicht: Egoistisch ist schließlich im Kern jede und jeder ein bisschen. Manche christlichen Werte haben sich im Laufe der Jahrhunderte tief in unserer Gesellschaft verwurzelt und werden auch von deklarierten Nicht-Christen gelebt. Mindestens seit der Aufklärung werden göttliche Ge- und Verbote aber ohnehin ständig hinterfragt. Und auf persönlicher Ebene auch gerne einmal außer Kraft gesetzt. Meine Sympathie dafür, dass noch jemand Werte hochhält.

Miesmuscheln oder Genießende?
Christen werden erziehungsbedingt vielleicht öfter als andere mit ihrem persönlichen Korrekturfaktor „Gewissen" konfrontiert. Aber Vorsicht: Moralische Skrupel kann man auch übertreiben. Schlimm dort, wo die verinnerlichten Vorschriften nur mehr um ihrer selbst willen erlitten werden, und nichts mehr für das Zusammenleben bringen. Vielleicht hilft eine gesunde, auf Gottvertrauen beruhende Gelassenheit in vielen Dingen, denn Stress ist sicher keine christliche Tugend. Für den zwischenmenschlichen Umgang sei gesagt: Auch Miesmuscheln kann man genießen.

Sie sind bigott.
Glauben Christen an längst aus der Zeit gefallene Märchen? Flüchten sie in ein bizarres Gedankengebäude? Werden sie von der klerikalen Obrigkeit manipuliert? Da wären sie dann wohl selber schuld!
Andererseits: Bigott kommt von „bei Gott". Vielleicht ist das Herantasten an eine Nähe zum Ursprung alles Guten („Gott") keine schlechte Art, seine Zeit zu verbringen. Über die Art und Weise, wie das rituell in Gemeinschaft abläuft, scheiden sich manchmal die Geister.
Aber: Auch ein deklariert gläubiger Christ ist letztlich immer ein Nichtglaubender, der sich um Annäherung bemüht. Sich als Kind Gottes beschenken lassen, hm?

Christen sind Herdentiere,
zumindest in der Regel. Bei aller Wertschätzung des Individuums (siehe oben: „von Gott geliebt") und eines guten Umgangs mit der eigenen inneren Stimme: Allein ist fad. Am besten funktioniert das Zusammenleben, wenn wir – zumindest gelegentlich – einander zuhören. Und wenn man gerade niemanden hat?

Aus dem Pfarr-Leben

Pawel Marniak

Tagesausflug Senioren (April 2023)
Am 22. April führte unser Tagesausflug in das im 13. Jahrhundert von den Liechtensteinern erbaute und jetzige Weltkulturerbe Schloss Lednice in Tschechien. Ein Märchenschloss mit ausgesuchter und kunstvoller Einrichtung, umgeben von einem weitläufigen Schlosspark. Nach der Feier der Heiligen Messe gab es eine Führung im "Nonseum" in Herrenbaumgarten. Dort amüsierten sich alle über die schrägen und kuriosen Erfindungen, wo auch die Lachmuskeln jedenfalls ordentlich trainiert wurden.

Tanz in den Frühling (April 2023)
Bis spät in die Nacht, sogar in den frühen Morgen wurde der Frühling tanzend begrüßt. Der diesjährige Tanz in den Frühling fiel sogar auf den Welttanztag! Alle Sitzplätze waren schon mehrere Tage vor der Veranstaltung bis zum letzten Platz ausgebucht.

Die drei ‚Stanisläuse' am Pfarrball

Erstkommunion in Baumgarten und Oberbaumgarten (Mai 2023)
Zwischen Ostern und Pfingsten war die Zeit, in der unsere Kinder aus beiden Teilgemeinden den großen Tag feiern konnten. Die Vorbereitungen auf den Tag der Erstkommunion gingen zu Ende und an einem Wochenende empfingen 36 Kinder das erste Mal Jesus in der Heiligen Kommunion. Auch wenn das Wetter nicht immer mitspielen wollte, war die Freude groß.

Wallfahrt nach Mariabrunn (Mai 2023)
Am 1. Sonntag im Mai pilgerte die Pfarre von Baumgarten nach Mariabrunn. Das Wetter spielte diesmal wieder mit und es wurde eine tolle Wegzehrung verteilt. Das Wort „traditionell" kann hier wohl ohne Übertreibung verwendet werden, die Wallfahrt fand bereits zum 310. Mal (!) statt.

Firmung (Mai 2023)
Und dann kam auch der Pfingstag. Im Mittelpunkt des Festes steht die Sendung des Heiligen Geistes. 32 junge Kandidatinnen und Kandidaten hatten sich heuer zu diesem wichtigen Schritt im Leben eines Christen entschieden. Am Pfingstmontag war es soweit: Durch den Firmspender Clemens Abrahamowicz haben sie das Sakrament der Firmung bekommen. Somit bezeugten sie auch ihre Bereitschaft, als aktive Mitglieder der Kirche ihre Zukunft mitgestalten zu wollen.

Lange Nacht der Kirchen (Juni 2023)
Auch in diesem Jahr nahmen unsere beide Teilgemeinde an dem Ereignis teil. Zwar haben wir Stadtrand-Pfarren nicht den Zulauf, den jene in der Innenstadt an diesem Abend verzeichnen können, aber dennoch fanden sich Besucher*innen in beiden Kirchen. Begegnungen, Gespräche, Konzerte, Simultan-Schach aber auch stilles Gebet und Heilige Messe – das stand auf diesjährigen Programm in unserer Pfarre.

Klimaoase (Juni/Juli 2023)
Im schattigen Baumgartner Pfarrgarten gab es jeden Sonntag Nachmittag für obdachlose oder von Armut betroffene Menschen Platz zum Verweilen, Plaudern und Entspannen. Zur Stärkung wurden Erfrischungsgetränke, Snacks sowie Kaffee und Kuchen angeboten. Das Beisammensein wurde gut angenommen.

Den Wald retten (Juli 2023)
In der ersten Ferienwoche waren die Jungscharkinder, Ministranten sowie Freundinnen und Freunde der Kids gemeinsam mit den Leiterinnen und Leitern auf der Burg Wildegg in Sittendorf/NÖ. Heuer trafen die Mädchen und Buben auf verschiedene Kreaturen des Waldes, die dringend Hilfe zur Rettung ihres Lebensraums brauchten.

Pfarr-Reise (Juli 2023)
Anfang Juli reiste eine Gruppe unserer Pfarre nach Südfrankreich und Spanien. Besucht wurden Lourdes, Biarritz, Barcelona und Montserrat - es war eine schöne Reise und mit vielen Erinnerungen kehren unsere Pfarrmitglieder nach Hause zurück.

Weltjugendtag (August 2023)
Pfarrer Pawel war mit einigen Jugendlichen aus unserer Pfarre beim Weltjugendtag in Lissabon .

Waltraud Söll geht in Pension

Kannst Du dich noch erinnern: Mit welchen Ideen, welcher Motivation hast Du im Jahr 1988 den Dienst als Pastoralassistentin angetreten?
Ja, ich kann mich noch sehr gut erinnern an das erste Dienstjahr 1988/89 in der Pfarre Hl. Kreuz Großfeldsiedlung. Mit Idealismus und mit der Erfahrung, von Gott gerufen zu sein, den Menschen Gott als Vater näherzubringen, mit dem man täglich im Gebet reden kann, habe ich begonnen.

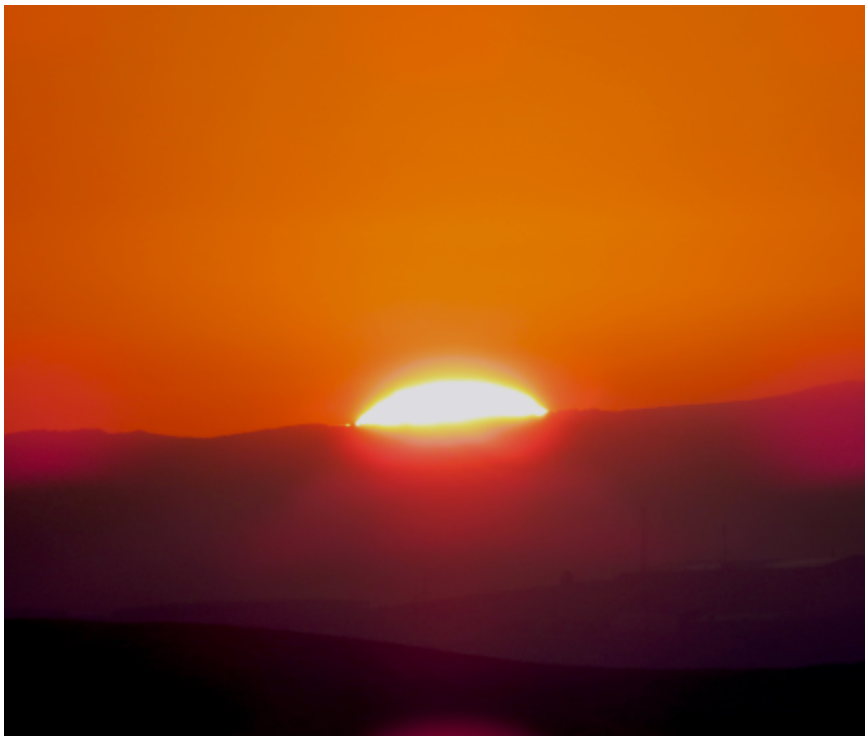
Und wie ging es Dir in den letzten Jahren Deines aktiven Berufslebens?
Ehrlich gesagt, waren es nicht die schönsten Jahre, eher schwierig. Die Zusammenlegung der Pfarren bringt nicht nur Vorteile. Die Teams werden zentralistischer, klerikaler, männlicher. Frauen und Mütter haben es noch schwerer, im pastoralen Beruf zu bleiben.

Vielleicht ein persönliches Highlight aus der langen Zeit dazwischen?
*Die Pfarre Erlöserkirche Endresstraße war 1999 neu und hatte keinen eigenen Pfarrer. Pastoralassistent*innen haben da selbstverständlich Krippenfeiern, Kinderkreuzwege, Kreuzwege und sogar Sonntagsgottesdienste mit Predigt geleitet. Ein Highlight waren auch die vielen Taufgespräche, Erstkommunionstunden, Elternabende und Tauferneuerungsmessen in Breitensee, sowie die Erstkommunionmessen in Oberbaumgarten.*

Wir und die Welt - die Welt und wir

Manfred Kainrath

„Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde“ oder war es doch eine Ursuppe? War es ein 6-Tage Job oder spielte sich das alles vor ca. 13,8 Milliarden Jahren als Urknall ab? War es vielleicht in etwa so: Es war ein fast unendlich kleiner Punkt mit einer fast unendlich hohen Dichte und entsprechend schwer und er wurde immer schwerer und dichter, bis es ihn ganz einfach zerriss. Er explodierte – man kann davon ausgehen, dass die Explosion ziemlich heftig war - und in den nächsten Sekunden war Chaos pur. Die Temperatur – Wissenschaftler gehen von rund einer Billion Grad aus – war jenseits von Gut und Böse und es existierte nur ein ca. 10 Kilometer großer Feuerball, aus dem sich eigentlich alles entwickelte, Materie, Wasser, Luft, das gesamte Weltall. Das dauerte aber ein wenig länger, so ein paar Millionen oder Milliarden Jahre, wer weiß das schon so genau. Ob es wirklich so war? Hm, Zeugen gab es definitiv keine. Und auch einige Wissenschaftler geben zu, dass die biblische Schöpfungsgeschichte doch besser zu verstehen ist, merken aber an, dass sie eine sehr vereinfachte Darstellung ist.



Das sehen mittlerweile auch die abrahamitischen Kirchen so und bezeichnen – vielleicht mit Ausnahme einiger sehr konservativer, amerikanischer evangelikalen Kirchen, in denen Kreationismus entstanden ist und auch heute noch Anhänger findet – die Schöpfungsgeschichte als eine symbolisierte Version, was aber nicht heißt, dass sie nicht Gottes Werk ist.

Bei den Bahai ist die Einheit von Wissenschaft und Religion ein zentrales Prinzip, demnach erschuf Gott zuerst Seinen Willen, Seinen Befehl. Dieser formte dann die Welt, wie wir sie kennen.

Beim Buddhismus ist die Schöpfungsgeschichte eine Mischung aus Urknall (aus einem großen Feuerball erhoben sich die Kontinente) und der Geschichte von Adam und Eva (hier sind es glückliche Lichtgestalten, die durch ihre Gier immer schwerer wurden und dadurch auf der Erde landeten und ihr Glück verloren).

Im Hinduismus ist dagegen alles in einer Dauer-Loop, es ist ein ewiger Kreislauf der Materie, in dem der große Schöpfer Brahman alle Einzelteile immer wieder aufs Neue zusammensetzt.

Auch wenn es keine Weltreligion (mehr) ist, möchte ich hier die Geschichte, wie sie die alten Griechen kannten, erzählen: In einer fernen Vergangenheit, ferner, als man sie sich vorstellen kann, existierte, und das damals bereits seit undenklichen Zeiten, ein Gott, ein Gott namens Chaos. Irgendwann, nach tausenden, oder auch Millionen Jahren – auch hier gab es keine Zeugen – wurde Chaos langweilig und er begann über die Erschaffung der Welt nachzudenken. Als erstes gebar er die Erdgöttin, Gaia, eine Schönheit, auf der sich die Welt begründet. Chaos brachte aber auch den furchtbaren Tartaros, die schwarze Nacht und den strahlenden Tag hervor. Wie man sieht, war auch in dieser Schöpfungsgeschichte viel Platz für Fantasie und Interpretation.

Wie es dann mit den Göttern weiterging, Uranos, die Titanen, bis hin zu den ewig zerstrittenen Bewohnern des Olymps (Zeus, Hera und Co), ist in vielerlei Literatur nachzulesen.

Es gibt noch viele weitere interessante Erklärungen verschiedenster Völker (Inka, Pueblo-Indianer, Inuit, Maori, etc.), wie die Welt entstanden sein könnte.

Ich für meinen Teil glaube, dass der Urknall der Beginn aller Existenz war, diesem Beginn und der gesamten weiteren Evolution jedoch der Plan Gottes innewohnte und noch heute innewohnt, mit all seinem freien Willen und seiner Weisheit und Güte.

Aufbau- und Renovierungsarbeiten

Irene Starnberger

Ich denke, beinahe jede und jeder von uns hat es schon einmal erlebt: Man renoviert, man richtet ein Haus/ eine Wohnung neu ein – und alles ist schön und perfekt. Alles sieht so aus und funktioniert genau so, wie man es geplant hat.

Doch nach einigen Jahren des Bewohnens ist es schon etwas anders: Der Boden und die Wände zeigen Gebrauchsspuren, der Teppich ist abgetreten und hat Flecken, das Sofa ist durchgesessen. Natürlich!, wird man sagen – es handelt sich ja schließlich um die eigene Wohnung, in der man lebt, und nicht um einen Ausstellungsraum. Auch bei sorgfältigster Behandlung wird sich eine neuerliche Renovierung früher oder später nicht umgehen lassen.

Bei unserem Lebensraum „Erde" sieht es ähnlich aus. Wenn man – jenseits aller wissenschaftlichen Erkenntnisse – daran glaubt, dass Gott die Welt in sechs Tagen geschaffen hat, kennt man auch die Aussage aus dem biblischen Schöpfungsbericht: *„Und er sah, dass es gut war."* (Gen 1)

Die Mitvergangenheitsform „war" statt einem zeitlosen „ist" oder vielleicht auch „sei" zeigt hier schon ziemlich gut, dass Gott offenbar bereits wusste, was die Menschheit mit seinem perfekten Produkt zukünftig anstellen würde. Würde Gott jetzt auf seine Schöpfung blicken, bliebe vermutlich die Mitvergangenheit: „Und er sieht, dass es gut WAR." Beim momentanen Istzustand der Erde ist nichts mehr so richtig gut.

Doch wenn auch in dieser rein grammatikalischen Interpretation eine gehörige Portion Sarkasmus enthalten ist, ist nicht von der Hand zu weisen, dass die Menschheit den Auftrag *„bevölkert die Erde und unterwerft sie euch"* (Gen 1) im Lauf der Zeit etwas zu ernst genommen hat. Davon, dass noch immer alles so gut ist wie in den ersten Tagen der Schöpfung, sind wir in Zeiten der Ausbeutung von Ressourcen, der Luftverschmutzung und Bodenversiegelung tatsächlich weit entfernt. Durch den vermehrten Einsatz der Technik und Chemie hat der Mensch „sich die Erde untertan" gemacht, allerdings ohne an schädliche Folgen zu denken – zu verlockend war die Aussicht auf Sicherheit und Wohlstand.

Unsere Welt ist – wie es scheint – durchgesessen, einigermaßen abgewohnt und dringend renovierungsbedürftig, daher sollten wir möglichst vorsichtig mit diesem Geschenk umgehen und Rücksicht nehmen.

Denn dass wir in der „besten aller möglichen Welten" leben, wie es einige Philosophen vor langer Zeit ausgedrückt haben, klingt nicht nur sehr schön, sondern zeigt sich auch immer wieder, wenn wir beobachten, wie gut in der Natur alles funktioniert und organisiert ist.

Um die Naturwunder auch weiterhin beobachten und sich darin erholen zu können, ist eine Renovierung und Restaurierung unserer Erde dringend notwendig. Dabei ist es komplett egal, ob man nun daran glaubt, dass das alles durch ein göttliches Wesen geschaffen wurde oder sich über Jahrmillionen langsam entwickelt hat.

Spendenaufruf

Für die Wärmestube für Obdachlose im kommenden Winter, sowie andere Projekte der Pfarr-Caritas ersuchen wir um Ihre finanzielle Unterstützung. Danke!

IBAN: AT37 1200 0263 1011 1600

Betreff: Pfarr-Caritas

Gedanken zur Tür

Wolfgang Unterberger

Die Tür ist nicht nur ein unverzichtbarer Bestandteil eines jeden Gebäudes, sie ist auch ein faszinierendes Symbol, das einladend und abweisend sein kann. Dies liegt an der doppelten Funktion: Sie lässt ein- und ausgehen, macht Mauern und Grenzen durchlässig, und soll doch im geschlossenen Zustand Schutz bieten. Sie soll Freunde und Kunden hereinbitten und gleichzeitig „ungebetene Gäste“ fernhalten. Der Umgang mit Türen prägt unseren Alltag: vom Büroangestellten, der angehalten ist, bei offener Kanzleitür zu arbeiten, um Offenheit zu signalisieren, bis zur Türglocke des Mehrparteienhauses, wo kein Name, sondern nur mehr eine Nummer steht, damit nur Insider hineinfinden.

Türen können neugierig machen. Man weiß nie genau, was einen beim Öffnen der Türe erwartet. Auch in Filmen sind sie ein beliebtes Motiv, um die Spannung zu erhöhen, wenn sich der Betrachter einem bestimmten Tor langsam nähert. Dahinter kann sich eine zauberhafte Welt eröffnen, aber es kann auch eine gefährliche Falle sein. Es kann sich aber auch herausstellen, dass die Tür versperrt ist: Man steht dann sprichwörtlich „vor verschlossenen Türen“. Dies ist zugleich ein Bild für alle Lebenspläne, denen „ein Riegel vorgeschoben wird“.

Befinde ich mich auf der Innenseite der Tür, so ist es beruhigend sie geschlossen zu haben, um Sturm, Kälte, böse Menschen und andere Gefahren von mir fernzuhalten. Kinder und Senioren werden angewiesen, niemandem Fremden die Tür zu öffnen, weil dies sehr gefährlich ist. Andererseits ist schon so mancher nur dadurch zum Retter geworden, weil er jemandem im richtigen Moment die richtige Tür geöffnet hat.

Jeder Mensch hat das Bedürfnis nach menschlicher Nähe, aber auch nach wohltuender Distanz, die einen eigenen Freiraum gewährt. Türen können das „Ventil“ sein, die Nähe und Distanz richtig zu dosieren.

Kanzleizeiten Baumgarten
Montag: 16:00 - 18:00 Uhr
Dienstag: 9:00 - 12:00 Uhr
Mittwoch: 9:00 - 11:00 und 16:00 - 18:00 Uhr
Donnerstag: 9:00 - 12:00 Uhr
Freitag: 9:00 - 12:00 Uhr

Kanzleizeiten Oberbaumgarten
Montag: 9:00 - 12:00 Uhr
Dienstag: geschlossen
Mittwoch: 9:00 - 11:00 und 16:00 - 18:00 Uhr
Donnerstag: 09:00 - 12:00 Uhr
Freitag: geschlossen

Kontakt

Pfarre Heilige Mutter Teresa
Pachmanngasse 10, 1140 Wien
Mail: pfarre.mutterteresa@katholischekirche.at
Website: www.pfarre-heiligemutterteresa.at

Teilgemeinde Baumgarten
Pachmanngasse 10, 1140 Wien
Tel.: 0676 509 26 61

Teilgemeinde Oberbaumgarten
Hütteldorfer Straße 282-284, 1140 Wien
Tel.: 0676 578 82 98

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Pfarre Heilige Mutter Teresa
Grundsätzliche Richtung: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre
Redaktionskoordination: Irene Starnberger
Satz und Layout: Gregor Hamberger, Robert Piringer, Yvonne Schroeder
Herstellung: Netinsert
Fotos: © Pfarre Heilige Mutter Teresa, und „image“ Bergmoser+Höller

Jeder Artikel spiegelt die ganz persönlichen Erfahrungen des Autors/der Autorin wider!

Terminübersicht September 2023 bis Dezember 2023

Livestreams: https://www.youtube.com/c/PfarreHeiligeMutterTeresa

Christina Völk

Fr, 01.09.	19:30 Taizé-Gebet *(Oberbaumgarten)*
So, 10.09.	09:30 KEINE Hl. Messe *(Oberbaumgarten)* 10:30 Patrozinium *(Baumgarten & online)*
Sa, 16.09.	09:00 - 17:00 Flohmarkt *(Oberbaumgarten)*
So, 17.09.	09:00 - 13:00 Flohmarkt *(Oberbaumgarten)*
Di, 19.09.	20:00 Stunde für Jesus - Taizé-Gebet *(Baumgarten)*
So, 24.09.	09:30 Kindermesse *(Oberbaumgarten)*
Fr, 29.09.	19:30 Taizé-Gebet *(Oberbaumgarten)*
Sa, 30.09.	Mariazell-Wallfahrt *(Baumgarten & Oberbaumgarten)*
So, 01.10.	09:30 Hl. Messe mit der Chor-WG *(Oberbaumgarten)* 10:30 Hl. Messe mit der Chorgemeinschaft *(Baumgarten)*
Di, 10.10.	19:30 Erstkommunion Elternabend *(Oberbaumgarten)*
Mi, 11.10.	19:30 Erstkommunion Elternabend *(Baumgarten)*
Do, 12.10.	18:30 - 20:00 Infoabend Firmung & Firmanmeldung 1 *(Baumgarten)*
Fr, 13.10.	18:30 - 20:00 Firmanmeldung 2 *(Baumgarten)*
So, 15.10.	10:30 Kindermesse mit Erntedank *(Baumgarten)*
Di, 17.10.	20:00 Stunde für Jesus - Taizé-Gebet *(Baumgarten)*
So, 22.10. Weltmissions-Sonntag	09:30 Kindermesse mit Erntedank *(Oberbaumgarten)*
Mi, 01.11. Allerheiligen	09:30 Hl. Messe *(Oberbaumgarten)* 10:30 Hl. Messe mit dem Kirchenchor *(Baumgarten)* 15:00 Friedhofsgang *(Baumgarten & Oberbaumgarten)* 18:30 Hl. Messe *(Baumgarten)*

Do, 02.11. Allerseelen	18:30 Seelenmesse für alle Verstorbenen des vergangenen Jahres *(Oberbaumgarten)* 18:30 Seelenmesse für alle Verstorbenen des vergangenen Jahres *(Baumgarten)*
Fr, 03.11.	19:30 Taizé-Gebet *(Oberbaumgarten)*
Sa, 11.11.	12:00 Ganslessen vom Verein „Rettet St. Anna“
So, 12.11.	09:30 Kindermesse mit Ministrantenbedankung *(Oberbaumgarten)* 18:30 Jugendmesse mit Vorstellung der Firmlinge *(Baumgarten)*
Di, 14.11.	20:00 Stunde für Jesus - Taizé-Gebet *(Baumgarten)*
So, 19.11.	10:30 Kindermesse mit Vorstellung der Erstkommunionkinder *(Baumgarten)* 09:30 Hl. Messe mit der Chorgemeinschaft *(Oberbaumgarten)*
Do, 30.11.	15:00 - 20:00 Adventkranzbinden *(Oberbaumgarten)*
Fr, 01.12.	15:00 - 20:00 Adventkranzbinden *(Oberbaumgarten)*
Sa, 02.12.	Adventmarkt 18:30 Hl. Messe mit Adventkranzsegnung *(Baumgarten)*
So, 03.12. 1. Advent Sonntag	09:30 Kindermesse mit Vorstellung der EK Kinder, Adventkranzsegnung *(Oberbaumgarten)* Adventmarkt 10:30 Hl. Messe mit Adventkranzsegnung *(Baumgarten)*

Unsere Pfarrzeitung „An der Quelle“ ist gratis.
Wir freuen uns, wenn sie Ihnen gefällt.
Sollten Sie die Öffentlichkeitsarbeit unserer Pfarre unterstützen wollen:

Pfarre Heilige Mutter Teresa
IBAN: AT37 1200 0263 1011 1600
Betreff: An der Quelle
Wir danken Ihnen sehr für Ihre Spende!

Mir geht‘s gut, weil…

Publikumsbefragung

… ich einen spannenden, abwechslungsreichen Beruf habe, Mit tollen Kollegen zusammenarbeiten darf, die für mich wie Familie sind. Weil ich eine Familie habe, die zusammenhält. Und weil ich ein Pferd besitze.

… meine Familie und ich vollzählig und gesund sind. Am Wochenende habe ich als Trainer den ersten Pokal gewonnen und das beste daran ist, dass mein Sohn auch in der Mannschaft spielt. Also mir kann es kaum besser gehen.

Uns geht es gut, wir leben hier in Frieden,
Mir geht es gut, ich wohne hier in Wien.
Uns geht es gut, es ist uns gut beschieden,
Mir geht es gut, ich musste noch nie flieh'n.
Uns geht es gut, wir haben warme Speisen,
Mir geht es gut, ich wohne warm und dicht.
Uns geht es gut, wir können denn verreisen,
Mir geht es gut, doch weiß ich's manchmal nicht.

… ich auf ein sehr abwechslungsreiches, ausgefülltes, wenn auch nicht immer ganz einfaches (sowohl beruflich als auch privat) zurückblicke. Krisen stärkten immer mein Bestreben, besser mit dem nächsten Rückschlag fertig zu werden.

Mir geht es gut, weil ich zur richtigen Zeit am richtigen Ort geboren wurde, fürsorgliche Eltern als Erzieher hatte und als Basis glücklicherweise mit einer Portion fundamentaler Gesundheit ausgestattet wurde. Davon ausgehend eine gute Ausbildung für mich möglich war und eine Frau habe, die mich in vielerlei Hinsicht tatkräftig unterstützt hat und mir zwei weltoffene Kinder geschenkt hat. Nicht unwesentlich ist auch die Ausstattung und der Besitz einer ausgeprägten Gottgläubigkeit verbunden mit einem Basisvertrauen gemischt mit einer Dosis Misstrauen gegenüber Dingen, die als zweifelhaft eingestuft werden können.

… ich nicht alleine durch die Höhen und Tiefen des Lebens gehe. Ich habe eine Familie, Freundinnen und Freunde, eine Pfarrfamilie und Gott ist immer an meiner Seite. Uns geht es gut, weil wir in einem schönen Land leben dürfen, wo Frieden herrscht, wo es eine Demokratie und eine soziale Absicherung gibt.

… ich wieder gesund bin und mich gut fühle, weil ich mich abends mit Freunden im Wirtshaus treffen konnte, weil ich den Sommer mit seinem köstlichen Obst genieße. Müssten wir nicht jeden Morgen Gott danken: Denn geht es uns nicht viel zu gut im Vergleich zu vielen unserer Nachbarn. Denn es herrscht bei uns Frieden, Wohlstand und Freiheit. Und die kleinen und größeren Herausforderungen des Alltags können uns schließlich gelingen mit Frohsinn, etwas überlegen, um Rat fragen und einander beistehen. Seien wir also dankbar dafür, dass es uns gut geht.

Nach der langen Zeit der Pandemie ist es schön, sich wieder in der Gemeinschaft der Pfarre zusammen zu finden, bekannte, aber auch neue Leute zu treffen, sich auszutauschen, zuzuhören, über Probleme zu sprechen, zu plaudern, zu lachen und vor allem gemeinsam Gottesdienst zu feiern, gemeinsam Gott zu bitten und gemeinsam Gott zu danken.

… ich gesund bin und eine tolle Familie und Freunde um mich habe. Meine Arbeit macht mir viel Spaß, obwohl sie manchmal sehr anstrengend ist.

Pfarr-Flohmarkt 2023 in Oberbaumgarten

Sa 16.09. 9-17 Uhr und **So 17.09. 9-13 Uhr**

Sie können noch Flohmarktspenden abgeben: von Montag, 04.09. bis Freitag, 08.09. jeweils zwischen 17 und 20 Uhr. Letzte Möglichkeit: Samstag, 09.09. ganztägig.
Was wir sammeln: Gut erhaltene Ware aller Art, aber bitte keine großen/sperrigen Möbel und keine Weißware (Kühlschränke etc.). Bei Fragen: 0680/1240192 (abends)